

### Universitätsbibliothek Paderborn

# Armin, Fürst der Cherusker und Befreyer Deutschlands vom römischen Joche im neunten Jahre nach Christi Geburt

Massmann, Hans F. Lemgo, 1839

21. Der zweite Tag

urn:nbn:de:hbz:466:1-29537

in Gefecht und Gefahr hinausgewagt, sogar gestraft hatte. Unaufhaltsam brangte er, der noch hoffte aus den unwegsamen Waldschluchten herauszukommen, und in wilder Verwirrung fort wälzte sich der Knäuel, umschwärmt vom wüthenden Wosdansheere der Deutschen, bis die Legionen endlich nach unsfäglichem Misgeschicke und großem Verluste besonders des zahllossen Trosses, der mit einigen Kohorten und der Keiteren durch Hunger, Ermattung, Entmuthigung und den Feind an diesem Tage am Meisten zusammenschmolz, mitten im dichten Waldesringe eine lichtere Anhöhe errangen, wo sie Halt machen und für die heranrückende bange Nacht ein Lager schlagen konnten.

Run ließ der schrecklich geweckte Feldherr, der jest wohl an das gleiche Schickfal des Titurius und Sotta in Gallien denken mochte, das diesen wor etwa sechszig Jahren die Deutsschen unter Ambiorich bereitet hatten, eiligst eine Menge des unnüß mitgenommenen Fuhrwerkes und entbehrlichen Gepäckes verbrennen oder gab es den Feinden preis, zog sein elend zersstreutes, an Weibern, Kindern und Buben, die man stets in die Mitte nehmen mußte, immer noch zu reiches Heer zusammen, daß die an diesem ersten Tage durch verzweifelten Muth fast ganz noch geretteten drey Legionen im geschloßenen Lager für den neuen, nicht arbeitloseren Tag die ersehnte Nachtrast halten konnten, um, da hier keines Bleibens war, andren Tages des so fo rascher der Festung Aliso und den Rheinlanden zuzueilen, die aber vielleicht auch schon aufgestanden sehn und des Aspresnas geringes Heer bereits vernichtet haben konnten.

## Der zweite Tag.

Noch war nach bange durchwachter Regennacht der dustre Morgen nicht angebrochen und schon zogen die Romer unaufschaltsam wieder und etwas beser zu geschloßenen Reihen geordenet durch die finstren Waldthäler weiter, erreichten einmal ein freyeres Blachfeld, das zu verschnaufen und widerstehen erlaubte,

geriethen aber nur zu bald nach etwa vierstündigem Marsche wieder in dichtere Wälder und sumpfige Schluchten (wahrscheinslich unfern Detmold im Thale der Berlebeke), wo die noch übrige Reiteren abermals mit dem Fußvolke zu dichten Massen zusams mengedrängt sich gegenseitig hinderte.

Und unaufhaltsam war ihnen der immer mehr anschwellende Landsturm der Deutschen brausend und von allen Seiten ans greifend gefolgt; und immer heißer wurde der Kampf, immer blutiger die Romerstraße. Denn diesen Tag hatte Barus den beßer geschaarten Legionen die Gegenwehr nicht verboten, so daß sie mehr widerhalten konnten, das Fußvolk, wo es Raum und Verwirrung erlaubten, durch die Reiteren etwas beger gedeckt.

Noch einmal wehrten die Legionen sich wacker und bezahlsten ihr Leben thener; aber immer Mehrere sturzten von hunger und Anstrengung erschöpft oder ereilt von den Ferngeschoßen der Deutschen, die sie Framjen hießen und erreicht von ihren-langansreichenden Lanzen oder Geren. Unsäglich litten abermals die Herren der Welt von der Rache der zu lange und zu frühe verachteten Barbaren unter den Eichen des rauhen Germaniens, deren Zweige auf sie niederfrachten.

So endete der zweite Tag des Elendes, an dessen Abende die an Menge, Macht und Muth schon viel mehr geschwächsten Legionen zur Hälfte kämpfend, zur Hälfte grabend nur noch ein halbes Lager zu durftiger nächtlicher Nothwehr zu Stande zu bringen vermochten. Denn das erste, das sie vorigen Tages errichtet hatten, durften sie auf ihrer Fluchtstraße nicht wieder erstreben.

### 22

### Der dritte Zag.

An brach ber britte Morgen, ber endlich die Trummer bes Deeres bem romischen Standlager Aliso zuzuführen versprach.

Darum immer unaufhaltsamer vorwarts zum erlosenden Ziele; aber auch Armin gedachte barum zu eilen und zu enden: